

Projekt „Integrierte Ausbildungsberichterstattung“ (iABE) - Projektbeirat

Empfehlungen zur dauerhaften Einrichtung einer Integrierten Ausbildungsberichterstattung

Der Beirat begrüßt das Ziel, mit der Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) die Berichts- und Datenlage zum Ausbildungsgeschehen zu verbessern und darüber im jährlich erscheinenden Berufsbildungsbericht der Bundesregierung zu berichten. Zugleich kann mit der iABE die Basis für bildungspolitische Entscheidungen auf Bundesebene sowie auf der Ebene der Länder erheblich verbreitert werden.

Aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse empfiehlt der Beirat die iABE dauerhaft fortzuführen:

1) Der Beirat hält das im Rahmen des Projektes entwickelte System der Sektoren und Konten für fachlich und methodisch zukunftsweisend. Mit diesem System sollen systematisch, vollständig und trennscharf alle Ausbildungs- und Beschäftigungswege erfasst werden, die junge Menschen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen einschlagen können. Im Mittelpunkt des Systems von Sektoren und Konten stehen die formalisierten Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote, die zum Ausbildungsgeschehen zusammengefasst werden.

Die iABE umfasst im Kernbereich die folgenden „Sektoren“:

- *Berufsausbildung* (Ziel: Vollqualifizierender Berufsabschluss)
- *Integration in Berufsausbildung - Übergangsbereich* (Ziel: Berufsausbildung)
- *Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung* (Ziel: Hochschulzugangsberechtigung)
- *Studiengänge* (Ziel: Hochschulabschluss)

Zur vollständigen Abbildung der Alterskohorte werden diese Sektoren durch „Sonstige Sektoren“ ergänzt, die die weiteren Werdegänge von Jugendlichen abbilden:

Beschäftigung mit Qualifizierung, Gesellschaftliche Dienste, Sonstige Wege mit abgeschlossener Berufsausbildung, Sonstige Wege ohne abgeschlossener Berufsausbildung, Weiterbildung sowie Sekundarstufe I.

- 2) Der Beirat begrüßt die kontinuierliche Abstimmung der Sektoren und Konten der iABE mit der Autorengruppe des Bildungsberichts. Dies führt dazu, dass die Sektoren im Kernbereich der iABE, über die im Berufsbildungsbericht berichtet werden soll, mit den Indikatoren des Bildungsberichtes identisch sind. Weiterhin unterstützt der Beirat, dass über eine einheitliche und konsistente Ausbildungsberichterstattung die nationale und internationale Anschlussfähigkeit der Bildungsberichterstattung sichergestellt wird, wie zum Beispiel die internationale Bildungsdatenlieferung (Meldung an UNESCO, OECD und Eurostat).
- 3) Der Beirat hält die Verwendung der Datenbank der beruflichen Bildungsgänge für zielführend, weil damit eine abgestimmte Systematik von Bildungsgängen an beruflichen Schulen zur Verfügung steht.
- 4) Um erste tragfähige Ergebnisse für die iABE zu erzeugen, wurden in allen 16 Bundesländern umfangreiche Sonderauswertungen durchgeführt.
Für die dauerhafte Bereitstellung von Daten der iABE sollten die Ergebnisse zu den Sektoren und Konten der iABE in das Standardliefer- und Veröffentlichungsprogramm der amtlichen Schulstatistik integriert werden.
- 5) Der Beirat bittet die Länder weiterhin um aktive Unterstützung dieses Prozesses, insb. um die Schließung von Datenlücken (bspw. bei den Schulen des Gesundheitswesens, Maßnahmen der Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit). Um die Qualität der iABE nachhaltig zu steigern, bittet der Beirat die Länder, die Einführung von Individualdaten am Kerndatensatz (KDS) auszurichten.
- 6) Generell sollten die Ergebnisse zur iABE so aktuell wie möglich bereitgestellt werden.
Da Eckdaten zur Bildung an beruflichen Schulen nach den Konten und Sektoren der iABE für das laufende Schuljahr in den Berufsbildungsbericht aufgenommen werden sollen, bittet der Beirat die Statistischen Ämter der Länder, ihre Aufbereitungsprogramme so zu organisieren, dass die Eckdaten künftig rechtzeitig zur Beratung des Berufsbildungsberichts durch den Hauptausschuss Anfang März jedes Jahres zur Verfügung stehen können. Die Ergebnisse der iABE sind auch für die Umsetzung des Ausbildungspaktes 2010-2014 von zentraler Bedeutung. Daher unterstützt der Beirat die im Ausbildungspakt enthaltene Zusage von Bund und Ländern, bis 2014 eine bildungsbereichsübergreifende integrierte Ausbildungsberichterstattung zu verwirklichen.

Heike Buck, Sächsisches Staatsministerium für Kultus - Thomas Giessler, DGB Bundesvorstand - Heidemarie Kühn, Bundesministerium für Bildung und Forschung - Ministerialrat Michael Krüger, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg - Holger Meinken, Bundesagentur für Arbeit - Bettina Milde, Bundesministerium für Bildung und Forschung - Dr. Marco Mundelius, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland - Tanja Nackmayr, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände - Dr. Thilo Pahl, Deutscher Industrie- und Handelskammertag - Roland Schauer, Bundesministerium für Arbeit und Soziales - Prof. Dr. Horst Weishaupt, DIPF Frankfurt am Main - Monika Wenzel, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - Dirk Werner, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Bonn, im Dezember 2010